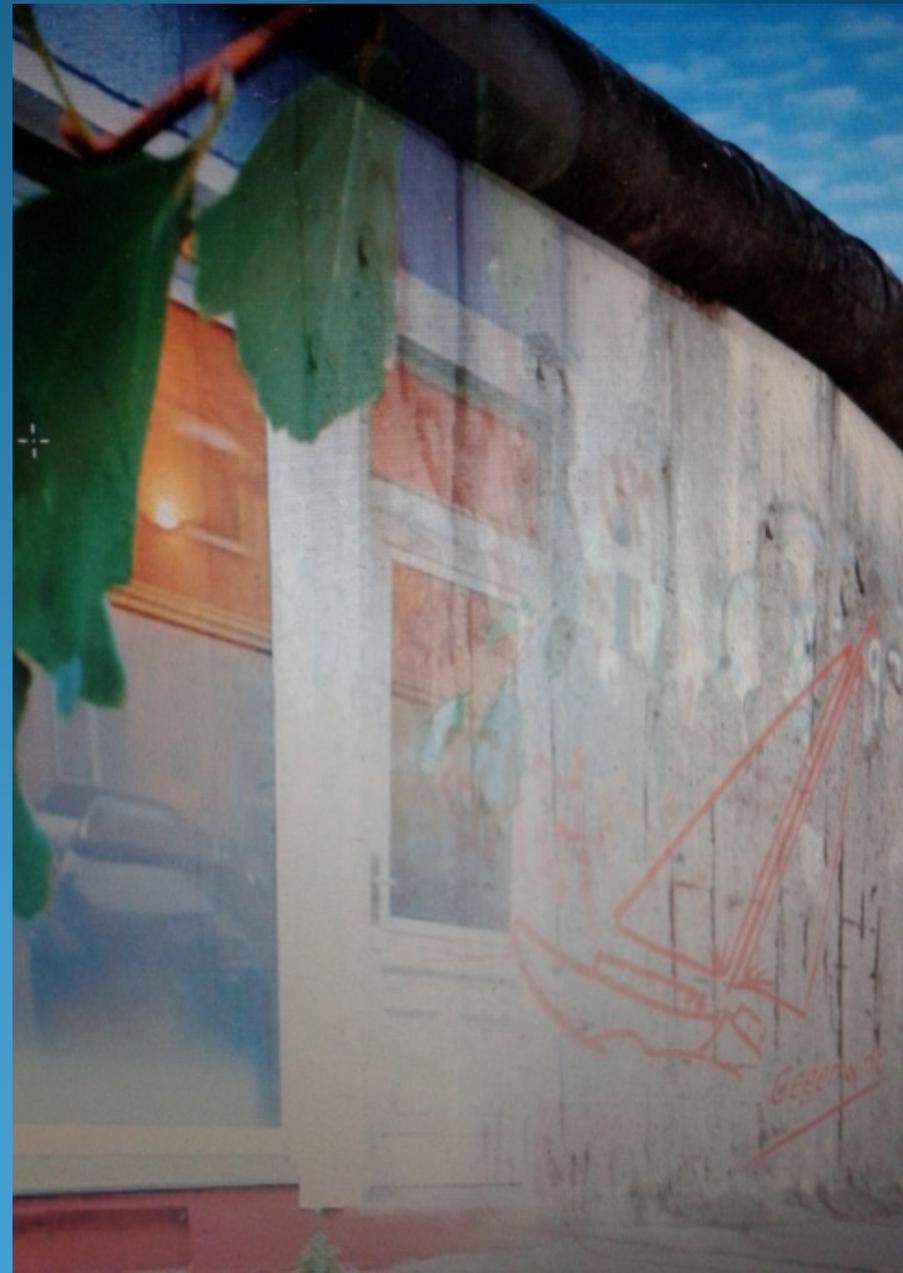


# Besonderheiten in der psychosozialen Beratung politisch Traumatisierter der SED-Diktatur und der zweiten Generation

Vortrag anlässlich der  
Fachtagung  
„SED-Verfolgte und das  
Menschenrecht auf  
Gesundheit“  
Magdeburg 24./25.02.2014

Referent: Dr. Stefan Trobisch-Lütge  
Beratungsstelle Gegenwind, Berlin





# 15 Jahre **GEGENWIND**

Beratungsstelle für politisch Traumatisierte  
der SED-Diktatur

# Übersicht

- 1. *politisch Traumatisierte der SED-Diktatur im Gedenkstättenkontext: LEID-WÄCHTER*
- 2. *politisch Traumatisierte im Kontext von Entschädigungsverfahren und Rehabilitierung: MISSTRAUENSWÜRDIGE*
- 3. *politisch Traumatisierte im familiären Kontext:*
  - *ÜBERWACHTE*
- 2. *politisch Traumatisierte im Behandlungs-Beratungsstellenkontext: HEIMATLOSE*

# 1. Gedenkstättenkontext

- Zeitzeugen = Träger von Verfolgungs- und Hafterfahrung
- Konkurrenz innerhalb der verschiedenen Opfergruppen
- sächsisches Gedenkstättenengesetz (2012): „Die Stiftung (zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft) hat die Opfer der nationalsozialistischen Diktatur und der kommunistischen Diktatur, insbesondere der SED-Diktatur, zu ehren“

## Historische Orte des DDR-Unrechts

- „Es ist ein negatives Erbe, das niemand haben will, aber keiner ausschlagen darf und kann, weil es untrennbarer Bestandteil der deutschen Geschichte ist und weil es erkennen lässt, wie groß der Wert eines demokratischen Gemeinwesens ist“ (Klewin, Liebold 2014)

# Zeitzeugenrolle

- **Zeitzeuge :**
  - „erwünschte“ Emotionalität
    - Erinnerung an Leid wach halten
    - „Vorturnen“
    - Authentizität
  - Historiker, Gedenkstättenmitarbeiter
    - „Führungsrolle“
    - Emotionsmodellierung?
  - Zeitzeugenprofis
    - Ausbrennende Zeitzeugen
    - PTBS- Vermeidung?
  - Politisch-moralisches Sendungsbewusstsein
    - Umgang mit Funktionsträgern
    - „Geschickten“
    - Mitläufern

## *2. Kontext von Entschädigungsverfahren und Rehabilitation*

- Verarbeitung posttraumatischer Einflüsse
- Massive Ungerechtigkeitsgefühle
- Auseinandersetzungen mit Rehabilitierungsbehörden, Versorgungsämtern, Sozialgerichten
- Klärung der Auswirkungen politischer Verfolgung

# Begutachtung

## Antragsteller

- Entschädigungsbegehren äußern
- sich verständlich machen müssen
  - Was ist passiert?
  - Wie wirkt(e) es sich auf mich aus?
  - Wodurch wurde es ausgelöst?
- **Übertragung**
  - Hoffnung auf Verständnis
  - Misstrauen, Angst
  - Wunsch nach Anerkennung durch „objektiven“ Gutachter

## Gutachter

- Auftrag der Überprüfung
- Beurteilung durch
- geäußerte Fakten
  - Liegt gesundheitliche Störung vor?
  - Ist sie durch schädigendes Ereignis ausgelöst?
- Beobachtung des zu Untersuchenden (Antragsteller)
- **Untersuchung der eigenen Reaktionen (Gegenübertragung)**

# Übertragungs-Gegenübertragungsprozesse

## Antragsteller:

- Hoffnung auf Verständnis
- Misstrauen, Angst
- Wunsch nach Anerkennung durch „objektiven“ Gutachter
- Massives Unrechtsempfinden
- starker Entschädigungswunsch

## ● Gutachter:

- Wunsch nach Objektivität
- Neutralitätslösung
- Manipulationsempfinden
- „Erzwungenes Einfühlen“
- Empathieabwehr
- Misstrauen, Verdacht der Täuschung

# Negative Gegenübertragungsreaktionen

## Antragsteller

- Äußerung Symptomatik, psychische Probleme
- Opferhaltung
- Vorwürfe an Täter
- Entschädigungserwartung



## Gutachter

- Verleugnung der Faktoren der Entstehung, Aufrechterhaltung der Symptomatik
  - „So lange her“
  - „andere Ursachen“
- Vorwurf Verbitterung
  - „Sie sind doch auf Gewinnerseite“
- Einforderung von Verständnis
  - Die „anderen“ sind heute verbittert
- Vorwurf überhöhten Anspruchs:
  - „Sollte Honnecker jedem die Hand schütteln?“

# Hilfen im Umgang mit dem sozialen Entschädigungsrecht

- Aufklärung über Funktion von Begutachtungen
- Klärung des eigenen Entschädigungsbegehrens
- Diagnostische Einschätzung/ Attesterstellung
- Verarbeitung von Begutachtungssituationen
  - Retraumatisierung

### *3. Familiärer Kontext*

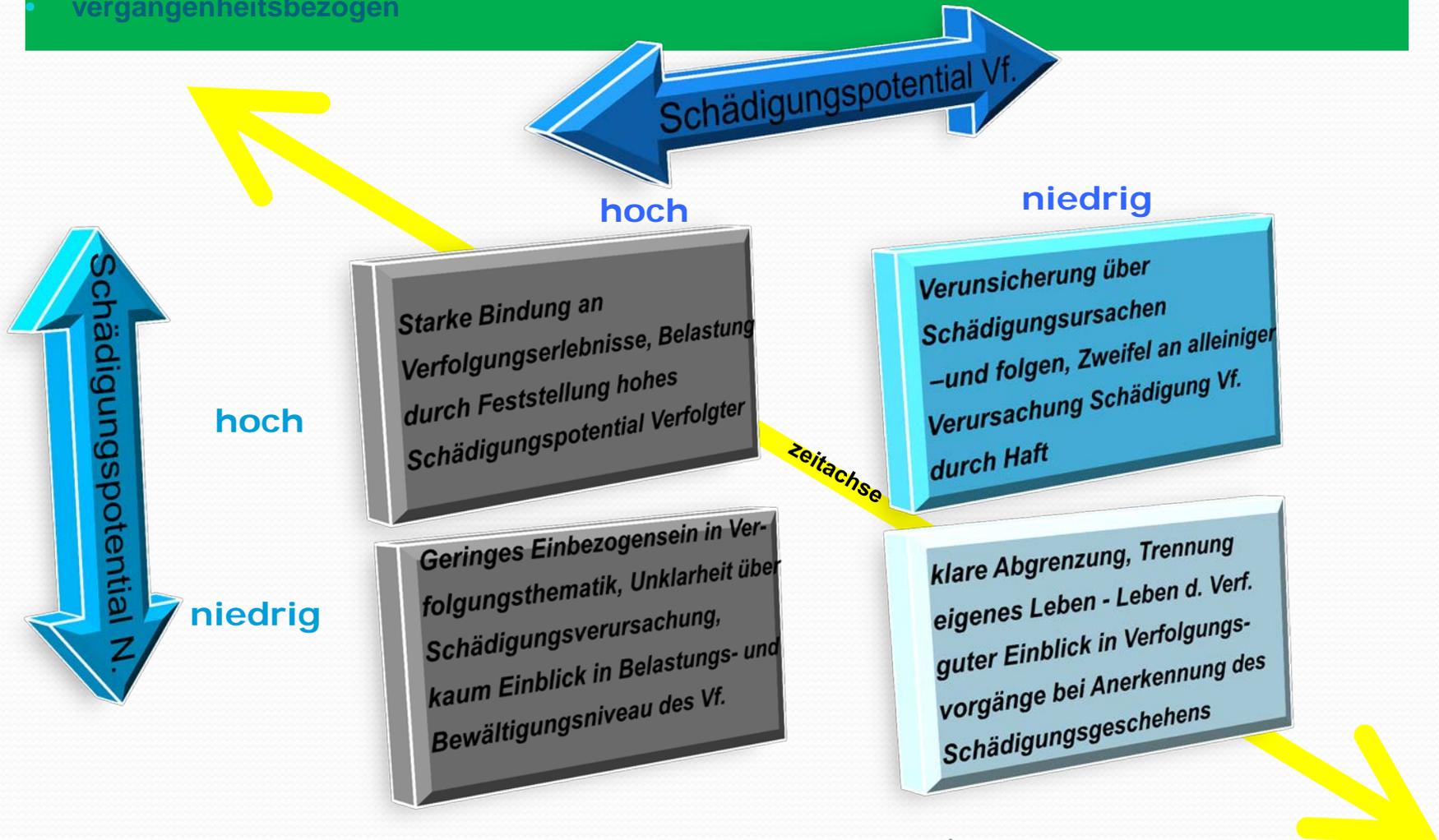
- 20-jährige psychotherapeutische Tätigkeit mit politisch Verfolgten der SED-Diktatur und ihren Familien
- Qualitative Untersuchung von Kindern politisch Verfolgter der SBZ/DDR

# Forschungsfragen

- Welche Erfahrungen haben die Nachkommen gemacht, die die Verfolgungserlebnisse ihrer Eltern in der DDR betreffen?
- Wie erleben und bewerten die Nachkommen die traumatischen Erlebnisse ihrer Eltern, inwieweit beziehen sie diese Erfahrungen auf sich?
- In welchem Verhältnis sehen die Nachkommen eigene Repressionserfahrungen und Repressionserfahrungen ihrer Eltern?
- Wie geht die zweite Generation mit den Erfahrungen der Elterngeneration um und welche Handlungsmuster ergeben sich daraus?
- Wie bewerten sie den Umgang im wiedervereinigten Deutschland mit den Opfern der SED-Diktatur (Entschädigungsrecht, DDR-Unrechtsbereinigungsgesetz, Darstellung der ehemaligen DDR im öffentlichen Raum)?

# vier Muster beim Abtasten des Schädigungspotentials

• vergangenheitsbezogen



• gegenwartsbezogen

# Verunsicherung in der Rekonstruktion der Verfolgungsgeschichte

- Elterliche Belastung kann häufiger nicht zweifelfrei als durch staatliche Verfolgung hervorgerufen interpretiert werden
- fehlende Möglichkeiten der Einschätzbarkeit elterlicher Verarbeitungsversuche
- Stasieinfluss untergräbt „Wahrheitsgehalt“ autobiographischer Erinnerungen
  - Zweifel an eigener Erinnerung, entwertende Erinnerungen, introjizierte Demütigungen
  - Abwehr gegen traumatische Erlebnisse, Lücken in der transgenerationalen Vermittlung
  - langanhaltender Stasieinfluss (teilweise familiär verankert)
- Unsicherheit der Nachkommen über Belastungsgrad und Verursachung elterlicher Verfolgung führt zu eigener Belastung
- Stressoren können häufiger nicht eindeutig als von außen kommend interpretiert werden

# Überwachung der Verfolgungsvergangenheit

- Überwachung der Verfolgungsvergangenheit als transgenerationale Folge:
  - In der Überwachung der elterlichen Verfolgungsgeschichte zeigen sich Identifizierungsversuche und Misstrauensphänomene
  - Misstrauen kann Züge einer „Gesinnungsprüfung“ annehmen, die Parallelen zum Umgang der Staatssicherheit mit den politisch Verfolgten aufweisen
  - Durch Haft und Verhöre hervorgerufene Zweifel des politischen Häftlings an der eigenen Integrität tauchen auch bei den Nachkommen als Zweifel an bestimmten Persönlichkeitsmerkmalen der Eltern auf

# Wahrnehmung Verfolgung: Übertragung (transgenerational)

## Verfolgter

- Zweifel an eigener Erinnerung
- Verschweigen
- Verdrängung
- Aufklärungseifer
- Introjizierte Demütigung

## Nachkomme



- Sensibilisierung für „Verfolgungswahrheit“
- Wahrnehmungsverunsicherung (Hätte ich (eher) etwas merken müssen, können?)
- Wahrnehmungsverweigerung
- Zweifel an Integrität, Infragestellung

## 4. *Behandlungs- und Beratungsstellenkontext*

### Heimatlosigkeit:

- Zeitzeugenkonflikte
- Problematik einer Schädigungsanerkennung nach dem sozialen Entschädigungsrecht
- Transgenerationale Problematik
- Komplex Traumatisierte als „unbeliebte“ Patienten in der Psychotherapeutischen Praxis

# Behandlung komplex traumatisierter Patienten (tiefenpsycholog./analytisch)

- Vorwurf:
  - Absorbierung durch Probleme im „Außen“
  - nur stabilisierendes Arbeiten...
  - supportives Arbeiten mit traumatherapeutischem Hintergrund
  - „Status des politisch Verfolgten als Art von ziemlich ich-syntoner und sekundär narzißtisch besetzter pathologisch-kompensatorischer Ersatzidentität“
  - Fixierung auf Trauma der Verfolgung als Rationalisierung eigentlicher Störungsanteile
  - Beschäftigung mit Verfolgtenstatus kontraproduktiv

# Behandlung komplex traumatisierter Patienten (tiefenpsycholog./analytisch)

- Nachweis eines Arbeitens an defizitären Ich-Funktionen
- Stärkung von Strukturelementen
- Containment von wenig differenzierten „Erregungspaketen“, Phasen hoher Stressproduktion mit Überflutungsgefühlen
- Herstellung von Kontakt zu prätraumatisch wirksamen Selbstanteilen
- Verbesserung der Selbststeuerung und der Beziehungsfähigkeit

# Psychische Verarbeitung traumatischer Erfahrungen im Beratungsstellenkontext

- Einwirken auf dysfunktionale Aktivierungsmuster
  - EMDR
  - Traumasensibles Yoga
- Emotionale Stabilisierung
  - Erinnerungen „heimisch machen“
  - Konflikte konstruktiv austragen lernen
  - anerkennende Beziehung befördern (familiär)
  - Konstruktive Gruppensituationen schaffen
- Aufbau von
  - Aufbau von Ressourcen (z.B. Malgruppenarbeit, Garten)
  - Bewältigungsstrategien in sozialrechtlichen Entschädigungsverfahren
  - Begleitung in der Zeitzeugenarbeit
  - Einordnungsmöglichkeiten

# Folgen von Traumatisierung

- Dysfunktionale Aktivierungsmuster
  - Vermeidung, Hyperarousal, Intrusionen
  - Dissoziation (Amnesie, diss. Fugue, diss. Identitätsstörung)
- Bewältigungsversuche:
  - Antworten suchen nach dem Grund der Verstrickung in die traumatische Situation
  - Wege suchen, die der Vermeidung der traumatischen Erfahrung dienen
  - Nach Mitteln für eine Stabilisierung und Beruhigung suchen
  - Wunsch, der bedrohenden destruktiven Erschütterung der eigenen Identität eine (subjektive) Bedeutung zu geben

## Von Sprachlosigkeit befreien



Wanderausstellung

# Strukturniveau und Umgang mit traumatischem Stress

Strukturniveau	Gut integrierter Umgang mit Stress	Gering integrierter Umgang mit Stress
Allgemeine Charakteristika	Erhaltung von Autonomie und Beziehungsfähigkeit	Fähigkeit zur Selbststeuerung gering, Reduzierte Konfliktfähigkeit
Selbstwahrnehmung	Leitaffekte (Freude, Angst, Schuld) vorhanden	Leitaffekte (Chronische Wut, Depression)
Selbststeuerung	vorhanden (u.U. leicht neurotisch eingeschränkt)	impulsiv, selbstbestrafend-entwertend, fragil
Abwehr	stabil, effektiv	Erfolglos durch Veränderung Selbst-/Objektrepräsentanten
Objektwahrnehmung	differenziert	fehlende Empathie
Kommunikation	gute Bereitschaft	Beeinträchtigt
Bindung	längere affektive Besetzung	Objekte strafend, entwertend